

PRESSEAUSSSENDUNG

Europäischer Verband für die Jagd und Wildtiererhaltung

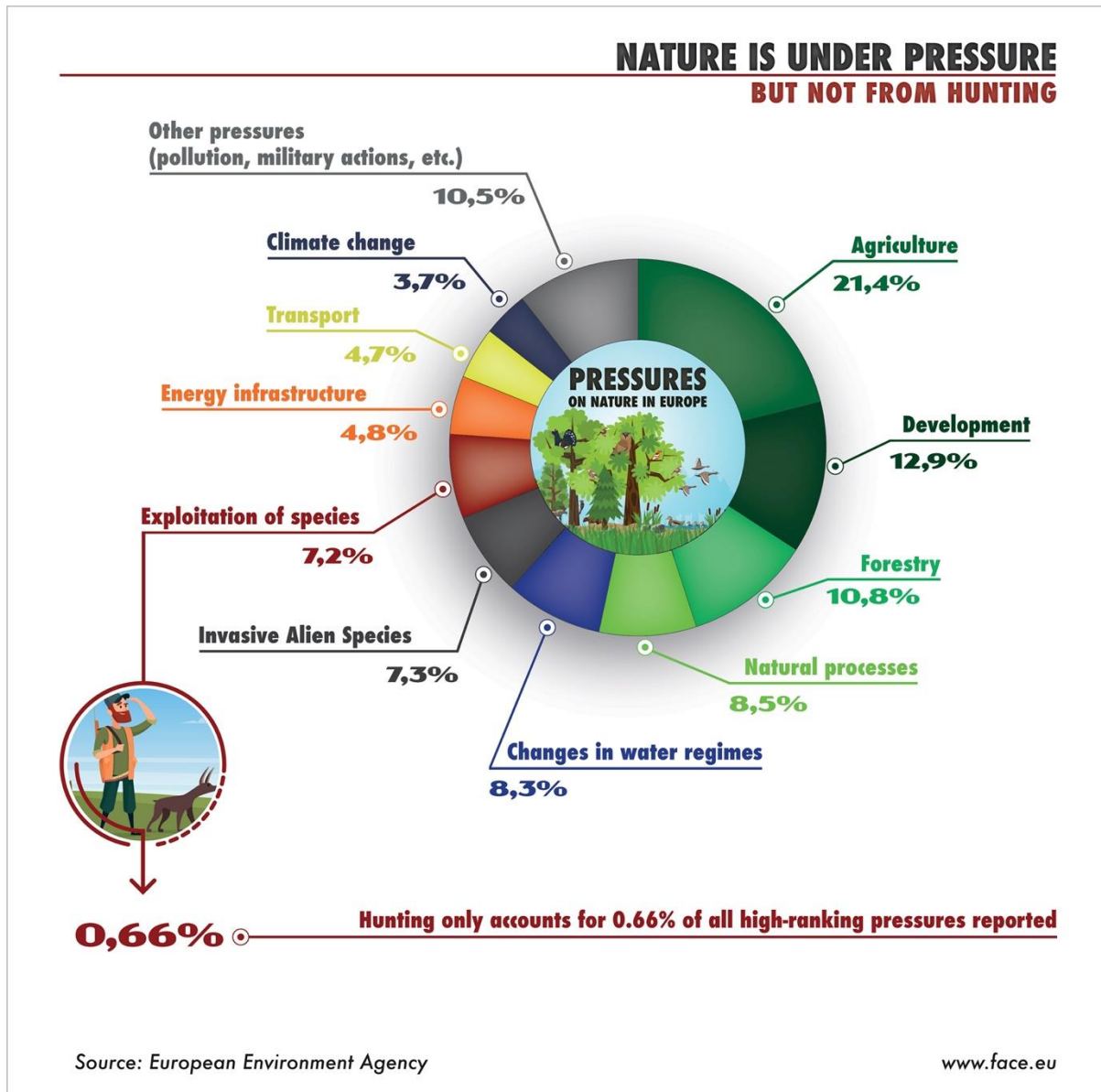


DIE NATUR STEHT UNTER DRUCK, ABER NICHT DURCH DIE JAGD:

Faktencheck des EU-Naturzustandsberichts

Brüssel, 17. Februar 2021 – Die Jagd wird in zunehmendem Maße als hochrangige Belastung und Triebkraft für den Artenverlust und die Verschlechterung von Habitaten bezeichnet. Diese Annahme gründet sich auf den aktuellen [EU-Naturzustandsbericht](#), der Daten irreführend darstellt und in Infografiken in Titeln und Bildern auf Jäger verweist.

Zum Glück sind die in dem Bericht vermeldeten [Quelldaten](#) leicht zugänglich und zeigen bei genauerer Betrachtung der Zahlen ein ganz anderes Bild. Demnach **macht die Jagd nur 0,66 % aller gemeldeten hochrangigen Belastungen aus**. Mit anderen Worten: die Mitgliedstaaten gaben die Jagd in weniger als 1 % als hochrangige Belastung für Arten und Lebensräume an.



Der Anteil der Jagd im Verhältnis zu allen von den Mitgliedstaaten gemeldeten Belastungen variiert je nach den ausgewählten Elementen. Dabei sind nachstehende Kategorien sehr aufschlussreich:

Die Jagd als Belastung für Lebensräume: 0,05% der für Lebensräume gemeldeten Belastungen.

Von insgesamt 5.596 Berichten über hochrangige Belastungen für Lebensräume beziehen sich nur 3 Berichte von Mitgliedsstaaten auf Lebensräume, die durch die Jagd unter Druck stehen.

Die Jagd als Belastung für andere Arten als Vögel: 0,17 % der gemeldeten Belastungen für andere Arten als Vögel.

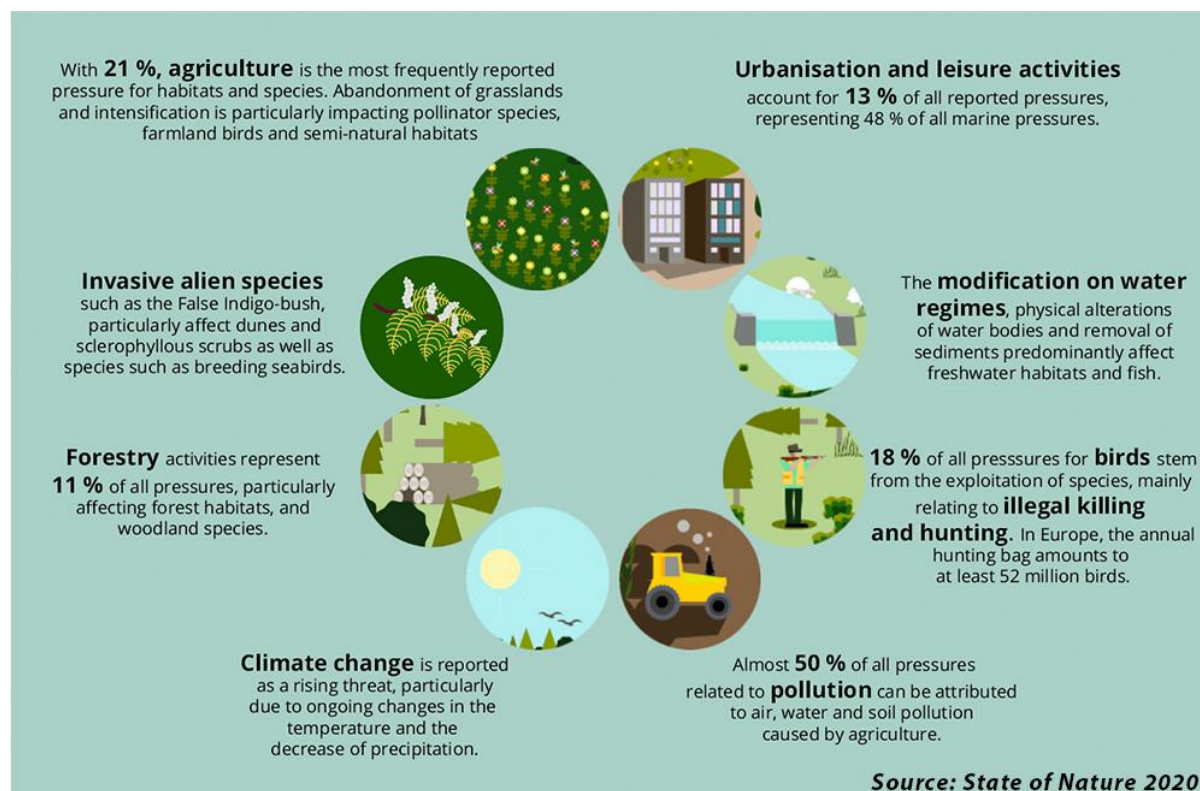
Die Liste der Arten, für die die Jagd als hochrangige Belastung gemeldet wird, wirft eine Reihe von Fragen auf: so gehören z.B. der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) und der Große Bärenkreb (Scyllarides latus) zu den 12 anderen Arten als Vögeln, für die die "Jagd" als hochrangige Belastung gemeldet werden.

Die Jagd als Belastung für Vögel: 2,58 % der für Vögel gemeldeten Belastungen.

Eine der wesentlichen Gründe für den Fokus der Medien auf die Jagd sind die von den EU-Behörden in dem aktuellen Naturzustandsbericht verwendeten Infografiken, die Bilder von Jägern im Zusammenhang mit hochrangigen Belastungen für die Natur zeigen.

In den von den Mitgliedsstaaten ermittelten Daten sind die Belastungen und Bedrohungen für die Natur in zwei hierarchischen Ebenen gegliedert, wobei sich die Land- und Forstwirtschaft bzw. der Klimawandel auf der ersten Ebene und die Jagd eine von vielen Unterkategorien unter Ausbeutung von Arten befindet.

Es ist zwar nicht ganz deutlich, wie der Prozentsatz von 18 % in Zusammenhang mit „illegalem Töten und der Jagd“ zustande kommt, aber die Daten zeigen, dass die Jagd bei Vögeln insgesamt nur 2,58 % ausmacht.



Problematisch ist diese Infografik aus zwei Gründen. Zum einen könnte man sie so verstehen, dass die Belastungen durch das illegale Töten und die Jagd (18 % gemäß obiger Infografik) viel höher sind als z. B. durch die Forstwirtschaft (11 %). Prozentzahlen innerhalb einer Unterkategorie sollten nicht neben den Prozentzahlen der Hauptkategorien dargestellt werden. Zweitens ist es inakzeptabel, die Jagd und das illegale Töten in einer Gruppe zusammenzufassen. Die Jagd ist die gesetzlich geregelte Verfolgung von Wild, während das illegale Töten getrennt davon als kriminelles Handeln werden muss, für das es keinerlei Toleranz geben darf (siehe [Link](#)).

Der Naturzustandsbericht stellt richtigerweise fest, dass die Jagd nach dem illegalen Töten die zweithäufigste gemeldete Belastung für überwinternde und durchziehende Vögel in der EU ist. Wenn man allerdings sämtliche Belastungen für überwinternde und durchziehende Vögel betrachtet, macht die Jagd nur 6,67 % aus.

Welche Vogelarten sind betroffen?

Es gibt eine Liste von 86 Arten (aus Anhang I und II sowie nicht in Anhängen erfasste Vögel), für die die Jagd als hochrangige Belastung gemeldet wurde. Am häufigsten wurden Arten mit einem sicheren Populationsstatus und zunehmenden oder stabilen Trends gemeldet, wobei die Graugans (*Anser anser*) an der Spitze dieser Liste, dicht gefolgt vom Großen Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*), steht.

Dies steht allerdings in direktem Widerspruch zu den Leitlinien zur Berichterstattung der Europäischen Kommission, in denen die Mitgliedstaaten angewiesen wurden, keine hohen Belastungen für Arten zu melden, die einen sicheren Populationsstatus und zunehmende oder stabile Trends aufweisen. Wenn sich die Mitgliedstaaten daran gehalten hätten, wäre das Ergebnis eindeutig anders und der relative Anteil der Jagd geringer.

Warum ist dies ein Problem?

Eine gute Naturschutzpolitik sollte sich auf Fakten stützen. Der Naturzustandsbericht ist ein wichtiger Meilenstein und liefert eine Fülle von Informationen für die Umsetzung der Vogel- und Habitat-Richtlinien und der neuen Biodiversitätsstrategie. Diese Informationen sollten daher objektiv genutzt werden, ohne voreilige Schlüsse zu ziehen oder politische Interessen voranzubringen.

Leider wurden solche Missverständnisse bereits von den Medien aufgegriffen und in laufenden Dialogen verwendet. Wenn Politikern gesagt wird, die Jagd sei eine Bedrohung für die Artenvielfalt, ist es verständlich, wenn diese aktiv werden, um sie zu beschränken. Exemplarisch hierfür sind die aktuellen Vorschläge der Europäischen Kommission für „streng geschützte Gebiete“, die bei vielen Interessenvertretern und Europaabgeordneten Gegenreaktionen ausgelöst haben (siehe auch [Link](#)).

Zu dem unklaren Bild, dass in einigen Kommunikationen (siehe auch [Link](#), [Link](#) & [Link](#)) vermittelt wurde, stellte **FACE-Generalsekretär Dr. David Scallan** fest: „Wir freuen uns darüber, die ungenauen Äußerungen klarzustellen und hoffen nun auf eine ausgewogene Berichterstattung. Daten sollten erst einmal gründlich angeschaut werden, bevor man eine Schlagzeile macht, und dies gilt auch für die EU-Behörden. Naturschutz funktioniert, wenn Menschen ihn unterstützen, also sollten wir uns darauf konzentrieren, mit den wichtigen Interessengruppen zusammenzuarbeiten, die die Möglichkeit haben, die Natur vor Ort zu erhalten.“

Hintergrundinformationen – Was ist die “Berichterstattung” der Mitgliedstaaten?

Nach den Vorgaben der Naturschutzrichtlinien (d. h. der Vogel- und Habitat-Richtlinien) müssen die Mitgliedstaaten über die ihrer Meinung nach wichtigsten Ursachen für den Verlust von Arten und die Verschlechterung von Lebensräumen berichten. Die Mitgliedstaaten berichten daher über Belastungen, d. h. über Faktoren, von denen angenommen wird, dass sie sich im aktuellen Berichtszeitraum auf Lebensräume und Arten ausgewirkt haben, und über Bedrohungen, d. h. über Faktoren, von denen angenommen wird, dass sie sich in den beiden folgenden Berichtszeiträumen wahrscheinlich auswirken werden. Diese Belastungen und Bedrohungen sind in zwei hierarchische Ebenen gegliedert, wobei die erste (Ebene 1) 15 übergreifende Kategorien umfasst (z. B. Landwirtschaft oder Entwicklung), während die zweite (Ebene 2) auf 203 Aktivitäten herausstellt, die als Belastungen/Bedrohungen gemeldet wurden. Gleichzeitig werden sie entsprechend ihrer relativen Bedeutung als "hoch" oder "mittel" eingestuft. Wir haben uns auf "hohe" Belastungen konzentriert, da die Ergebnisse für die gemeldeten Belastungen und Bedrohungen in den Kategorien weitgehend übereinstimmen (Naturzustandsbericht, 2020).

##ENDE##

NOTE TO EDITORS: FACE is the European Federation for Hunting and Conservation. Established in 1977, FACE represents the interests of Europe's 7 million hunters as an international non-profit-making nongovernmental organisation. FACE is made up of national hunters' associations from 37 European countries including the EU-27. FACE is supported by 7 associate members and is based in Brussels. FACE upholds the principle of sustainable use and has been a member of the International Union for the Conservation of Nature (IUCN) since 1987. Visit www.face.eu